

# Nassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Filialen in: Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Schweighausen, Oberhof, Attenhausen, Homburg, Elisenhütte.

Bankkonto: Nassauische Landesbank Nr. 1830.

Fernsprechanruf Nr. 24.

Bezugspreis:  
Jahresab. 1,95 Mk. ohne Bringerlohn.  
Erscheint dreimal:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:  
Die einspaltige Vorsatzzeile 25 Pfg.  
Die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 69.

Druck und Verlag:  
Buchdr. Geimr. Müller, Nassau (Bahn).

Dienstag, 17. Juni 1919.

Verantwortung:  
Arthur Müller, Nassau (Bahn).

42. Jahrg

République Française.  
Administration des Territoires  
Allemands Occupés.  
CERCLE D'UNTERLAHN.  
(Hesse-Nassau).  
Nr. 1513.

## Bekanntmachung.

1. In Zukunft werden die roten Personal-  
ausweise nicht mehr durch die Plozmajore  
unterzeichnet. Sie sind durch die Bürger-  
meister an den Chef der Kreisverwaltungs-  
behörden — Kreispächter — zu schicken, von wo  
sie nach Unterschrift an die Gemeinden  
zurückgehen.

Den Karten sind immer Beweisstücke bei-  
zugeben, die die Anwesenheit der Inhaber im  
Unterlaunkreis rechtfertigen.

2. Jedem Kurzeimenden, der zur Saison  
nach Bad Ems kommt, ist durch den Bürger-  
meister ein roter Personalausweis auszustellen,  
der auf der Rückseite die Inschrift trägt:  
„Büchse für die Saison in Bad Ems“.

Um den Kurzeimenden größere Bewegungs-  
freiheit zu gewähren, werden diese Karten mit  
dem Armeestempel versehen.

Diese Karten, die getrennt angetragen  
werden, sind bei Abreise der Fremden — un-  
ter Verantwortung der Emser Polizei — zu-  
rückzugeben und dem Kreispächter in Diez  
einzusenden.

3. Die verlorenen roten Karten werden  
nicht ersetzt. Es ist also Pflicht des Finders,  
sie der Person, die sie verloren hat, zurückzu-  
geben.

Diez, den 12. Juni 1919.  
Der Chef der Militärverwaltung des Unter-  
launkreises.  
Chatras, Major.

## Bekanntmachung.

Im Kreise ist ein Artillerie-Schießplatz für  
das IX. Armeekorps eingerichtet worden.

Dieser Schießplatz wird durch folgende  
Punkte begrenzt: Rödorf, Bremberg, Guten-  
stein, Steinsberg, Steinbruch bei der Straße  
Homburg-Schaumburg, etwa in der Mitte  
der beiden Orte gelegen, Wasenbach, Vieb-  
ach, Klingelbach, Herold.

Die Schießübungen beginnen Freitag, den  
14. Juni und werden mit Ausnahme von  
Sonntagen, täglich von 12 bis 16 Uhr fortge-  
setzt.

Der Bekehr innerhalb des Schießplatzes  
während der Schießstunden untersagt.

Besondere Plakate mit genauem Lageplan  
des Schießplatzes, welche Auskünfte und Be-  
wahrungen für die Bevölkerung von Wichtig-  
keit sind, enthalten, werden in den obenbe-  
zeichneten Ortschaften angebracht.

Diez, den 14. Juni 1919.  
Der Chef der Militärverwaltung des Unter-  
launkreises.  
Chatras, Major.

Verfaßtes, 13. Juni. Die Delegierten  
von Nassau und Melchior sind nach Versailles zu-  
gefahren und werden dem Grafen Rantzau  
die Einzelne Bericht erstatten, die sie  
während ihres Aufenthaltes in Deutschland  
erhalten haben. Die Delegierten werden  
am Abend der Uebergabe der Antwort  
nach Deutschland reisen, vielleicht nach Weimar.  
Ein Teil der Sachverständigen, be-  
sonn wichtige Persönlichkeiten der Finanz-  
verwaltung, bleiben in Versailles, um die  
Finanzverwaltung abzuwarten und die Finanzver-  
handlungen im Elysée-Palast fortzusetzen.

## Die Revision des Vertrages.

Verfaßtes, 12. Juni. In der heutigen  
Presse macht sich die Frage des Quali-  
tätsgesetzes geltend: Sämtliche Blätter besprechen  
den Stand der Verhandlungen in der gleichen  
Weise. Es wird angenommen, daß sie noch  
am Abend zum Abschluß kommen, sodas  
die Ueberreichung der Antwort Samstag er-  
folgen würde. Dann würde am 22. Juni der  
Vertrag in gutem oder schlechten Sinne  
abgeschlossen werden. Wenn man sichons Wor-  
te glauben darf, ist mit Änderungen zu  
rechnen, doch scheinen die Zugeständnisse so  
geringfügig zu sein, daß selbst ein so abge-  
schlossener Vertrag für Deutschland unannehmbar  
sein muß. Gleichzeitig läßt sich daraus  
schließen, daß für das besetzte Rheinland  
die Verwaltung vorgesehen wird, aber  
daß allerdings nichts verläutet. Man  
kann ferner, daß die Aufnahme Deutsch-

lands in den Völkerverbund beschleunigt werden  
soll und daß für Oberschlesien eine Volksab-  
stimmung vorgeschlagen wird. Seltenerweise  
spricht man aber weder von Ost- und West-  
preußen noch von Danzig und noch viel we-  
niger vom Saargebiet. Betreffend der Wie-  
dergutmachungen scheint ein vermittelnder  
Vorschlag gemacht werden zu sollen, der offen-  
bar darin besteht, daß eine Kommission mit  
Deutschland darüber verhandeln soll. Die  
Beschlüsse der Wiedergutmachungskommission  
sollen scheinbar scharf umrissen werden, sodas  
ihre Aufgabe lediglich die Kontrolle des deut-  
schen Budgets in bezug auf die Steuerleistung  
sein wird. Im übrigen aber muß man den  
Wortlaut der Antwort abwarten.

## Die Verwaltung d. Rheinlande.

Verfaßtes, 12. Juni. Wie Echo de  
Paris erfährt, wurde auf Vorschlag Amerikas  
ein Ausschuss ernannt, welcher das Regime  
über die Befehung des linken Rheinuferes fest-  
setzen soll. Das Regime soll sehr liberal ge-  
halten sein.

## Die Ueberreichung der Antwort verschoben.

Verfaßtes, 13. Juni. Die Antwort des  
Verbandes auf die deutsche Denkschrift ist  
widerum verschoben worden. Sie wird nach  
französischen Blättern frühestens Samstagabend,  
wahrscheinlich aber erst Montag, nach ameri-  
kanischen Blättern sogar Dienstag überreicht.  
Der Inhalt soll in allen Hauptpunkten fest-  
stehen und die endgültige Redaktion durch  
einen Ausschuss, dessen Hauptchristleiter Tar-  
deau ist, vorgenommen werden. Sie wird  
25 000 Worte enthalten und 50 Seiten lang  
sein.

Paris, 14. Juni. Die Antwort der  
Entente auf die deutschen Gegenanträge  
dürfte am Sonntagabend oder am Montag  
früh überreicht werden. Die Deutschen behal-  
ten 8 Tage Zeit für ihre Antwort.

## Die Antwort der Entente grundsätzlich nicht geändert.

Paris, 14. Juni. Der Friedensvertrag  
wird vollständig neu geschrieben und gedruckt.  
Er enthält die Erläuterungen, die in der An-  
wort auf die Gegenanträge enthalten sind,  
und wird also, während er in seinen Grund-  
sätzen unverändert bleibt, doch tatsächlich ein  
neues Dokument sein. Der Vertrag wird am  
Tage der Ueberreichung oder einen Tag später  
veröffentlicht.

## Kundgebungen in Danzig und Dirschau.

Berlin, 9. Juni. Wie eine hiesige Kor-  
respondent meldet, wurden dieser Tage neu-  
trale Pressevertreter in Danzig vom Oberbür-  
germeister empfangen, der ihnen in längerer  
Rede die Lage Danzigs und dessen Zugehörig-  
keit zum Deutschtum schilderte. In Dirschau  
waren die neutralen Journalisten Zeugen einer  
spontanen, gewaltigen Kundgebung der Be-  
völkerung für die Zugehörigkeit zum Deutschtum  
und den einmütigen Willen, dabei zu  
verbleiben.

## Die Zwangsbewirtschaftung.

Berlin, 12. Juni. Wie wir hören, hat  
das Reichsernährungsamt die Zwangsbewirt-  
schaftung für Hofer aufgehoben, dagegen soll  
Berke vorläufig weiterbewirtschaftet werden,  
wenigstens bis die Ernte überschaut werden  
kann.

## Ausweisung in Birkenfeld.

Aus Oldenburg wird berichtet: Auf  
Befehl des Generals Röhlin wurde der Prä-  
sident der oldenburgischen Provinz Birkenfeld  
abgesetzt und des Landes verwiesen.

## Der Pfingstputsch der Polen in Oberschlesien.

Oppeln, 11. Juni. Es stellt sich jezt  
mit völliger Sicherheit heraus, daß der  
Ueberfall auf das Forsthaus Löwoschau  
bei Rosenberg in Oberschlesien und das  
Attentat gegen die Eisenbahnstrecke bei  
Schöffschütz Glieder eines großangelegten  
Aufstandsplanes der Polen waren. Un-  
zweifelhaft sollte am Pfingstsonntag die  
deutsche Herrschaft im Kreise Rosenberg  
gestürzt werden. Von dort sollte der Auf-  
stand sich weiter fortpflanzen. Durch die  
heute nacht erfolgten Hausdurchsuchungen in  
den Dörfern Zembowiz, Radau und Ra-

dawka ist man zu schlüssigen Beweisen  
gekommen. Die Einwohner der Dörfer  
wehren sich zum Teil mit der Waffe in  
der Hand. In Groß-Borek waren am er-  
sten Feiertage Plakate angeschlagen, die den  
Uebergang des Landes an Polen prokla-  
mierten. Die Putschversuche gehen von  
einer kleinen entschlossenen Minderheit aus,  
die durch Nachrichten über eine Volksab-  
stimmung in Oberschlesien beunruhigen und  
vollendete Tatsachen schaffen wollen. Der  
Rosenberger Kreis ist das Tätigkeitsfeld  
des bekannten polnischen Agitators Rut-  
ska in Wyssok. Die Großpolen wissen  
sehr wohl, daß eine Volksabstimmung in  
Oberschlesien die Rettung Oberschlesiens  
bedeutet. Das fürchten die Polenführer,  
die sich durch ihr hochverräterisches Treiben  
in Deutschland unmöglich gemacht haben.

## Die Zukunft der Rheinlande.

### Die Meinung des Reichskolonial- ministers.

Berlin, 14. Juni. Ueber die Zuk unft der  
Rheinlande hat sich Reichskolonialminister Dr.  
Bert in seiner dreifachen Eigenschaft als Mit-  
glied der deutschen und preussischen National-  
versammlung und als Rheinländer folgen-  
dermaßen geäußert:

Ueber dieses kläglich gezeichnete, wahn-  
wichtige Bestreben des Dr. Dornin und Genos-  
sen, eine vom Reiche unabhängige rheinische  
Republik zu errichten, brauche ich kein Wort  
zu verlieren. Die Frage der zukünftigen Schick-  
sals der Rheinprovinz muß jedem Rheinländer  
ebenso wie von jedem anderen Deutschen als  
eine rein innerdeutsche Angelegenheit betrachtet  
werden. Die rheinische Bevölkerung gehört zu  
den ältesten deutschen Stämmen. Kein Rhein-  
länder, der noch einen Tropfen rheinischen und  
zugleich kerndeutschen Blutes in seinen Adern  
trägt, wird jemals an eine Losrennung der  
Rheinprovinz vom Deutschen Reiche denken.  
Nicht zu verwechseln mit diesen Loslösungsbe-  
strebungen vereinzelter erledigter Leute sind  
die in manigfacher Form seit Dezember 1918  
aufgetauchten Pläne einer rheinischen, oder  
rheinisch-westfälischen oder westdeutschen Repu-  
blik. Die Anhänger dieses Gedankens wollen,  
soweit sie Beachtung verdienen, unter allen  
Umständen die Rheinlande dem Deutschen  
Reiche gesichert wissen, aber unter gleichzeitiger  
Trennung von Preußen. Ueber dieses ebenso  
schwierige wie bedeutungslose Problem sind  
natürlich sachliche Meinungsverschiedenheiten  
möglichst unerlässlich. Voraussetzung bleibt,  
daß ihre Regelung erst nach Friedensschluß  
erfolgt und zwar ausschließlich durch die ver-  
fassungsgemäß zuständigen Organe.

Ich persönlich stehe der Frage eines rhein-  
ischen Freistaates in irgend welcher Form mit  
dem größten Bedenken gegenüber. Diese  
gründen sich auf nationale und allgemeinpo-  
litische, aber auch auf wirtschaftliche und finan-  
zielle Erwägungen. Ein rheinischer Freistaat,  
auch als unabhäbares Glied des Reiches, würde  
weder den Rheinländern, noch dem Deutschen  
Reiche zum Glück gereichen. Dabei ist unter  
allen Umständen das Reichsinteresse voranzu-  
stellen. Und unter dieser Voraussetzung muß  
eine Lösung gefunden werden, die die Interes-  
sen der Rheinlande mit den Reichsinteressen  
glücklich vereinigt. Das wird meiner Ueber-  
zeugung nach am besten dadurch geschehen,  
daß auf der einen Seite die verfassungsrecht-  
liche Zuständigkeit des Reiches wesentlich er-  
weitert und der Reichsgedanke bis zur tun-  
lichsten Ausdehnung einer Reichseinheit ge-  
festigt wird und auf der anderen Seite in den  
einzelnen Reichsgebieten die Selbstverwaltung  
im verstärkten Umfange durchgesetzt werden  
muß, besonders auch in den Rheinlanden und  
in Süddeutschland. Inzwischen wird es die  
Hauptforge der Regierung sein, den begrün-  
deten Wünschen und Beschwerden der Rhein-  
länder entgegenzukommen.

## Die Neuordnung des Lehrer- bildungswesens.

Die Verhandlungen des Unterrichtsau-  
sschusses der preussischen Landesversammlung  
über die Neuordnung des Lehrerbildungswes-  
ens haben nunmehr zu der Formulierung  
folgender Vorschläge für die bevorstehende Re-  
form geführt:

1. Die künftigen Volksschullehrer erwerben  
sich ihre Allgemeinbildung auf einer höheren  
Lehranstalt. Zu den bestehenden höheren Lehr-  
anstalten tritt Ostern 1920 als gleichberechtigt  
eine neu zu errichtende höhere Schule auf aus-

gesprochen deutscher Grundlage, die sich an  
der Volksschule aufbaut.

2. Die Fachbildung erfolgt auf besonderen  
pädagogischen Hochschulen oder auf den be-  
stehenden Hochschulen. An allen Universitä-  
ten sind Lehrstühle für Pädagogik zu er-  
richten.

3. Möglicht vom Herbst d. Js., spätestens  
vom 1. April nächsten Jahres an finden keine  
Ausnahmen in Präparandenanstalten mehr  
statt.

4. Die bisher auf dem Seminar vorgebildeten  
Lehrer sind nach mehrjähriger praktischer  
Tätigkeit an der Volksschule zum Universitäts-  
studium zuzulassen mit dem Ziele, eine Prü-  
fung für den Lehrerbildungs-, Schulver-  
waltungs- und Schulaufsichtsdienst abzulegen.  
Die Zulassung zur Doktorpromotion und zur  
Staatsprüfung für das höhere Lehramt ist  
ihnen zu ermöglichen.

5. Bevorstehende Maßnahmen beziehen sich  
auch auf die Ausbildung von Lehrerinnen.

Berlin, 10. Juni. Die Regierung befehlt  
eine Anzahl von Leutnantsstellen mit Unter-  
offizieren. Die erste größere Abteilung von Un-  
teroffizieren wird dieser Tage zu Leutnants  
befördert. Es sind dies alles erprobte Män-  
ner, die im Kampf um Deutschlands Dasein  
in vorderster Stelle gekämpft haben und ge-  
treu der Regierung bestanden, als schwere  
Erschütterungen das Reich bedrohten. Der  
Reichswehrminister Noske sprach persönlich  
den Beförderung seinen Glückwunsch aus und  
gab der Freude Ausdruck, daß endlich  
ein Ziel, für das er jahrelang gekämpft habe,  
verwirklicht worden sei: die Ueberbrückung  
der Kluft zwischen Mannschaften, Unteroffi-  
zieren und Offizieren. In einer Ansprache  
wies der Reichswehrminister die Neubeförder-  
ten auf ihre Aufgabe hin. Besonders auch  
darauf sollten sie hinarbeiten, daß sich ein  
Band festen Vertrauens in der Reichswehr  
um Unteroffiziere und Mannschaften, um  
Offiziere und ihn schlinge. Eindeutig wurde  
den Neubeförderung ihre Pflicht ans Herz ge-  
legt, die sie nach der Beförderung zu Offi-  
zieren erwarten: durch großen Takt, Umsicht  
und Klugheit stets zu beweisen, daß nur  
wirkliche Tüchtigkeit den wahren Führer bilde.

## Die Anklage des früheren Kaisers.

Rotterdam, 11. Juni. Der „Nieuwe  
Rotterdamsche Courant“ meldet, daß in Brüs-  
sel eine Bekanntmachung angeschlagen wurde,  
in der der frühere Kommandant von Tournai,  
General Hoppfer, der frühere Kronprinz von  
Bayern und der frühere deutsche Kaiser für  
den 14. Oktober 1919 um 9 Uhr morgens  
vor die achte Kammer des Berufungsgerichtes  
in Brüssel geladen werden, um sich für Ver-  
brechen, die in ihrem Namen während der  
Besetzung begangen wurden, zu verantworten.

## Schwander Oberpräsident von Hessen-Nassau.

Berlin, 13. Juni. Zum Oberpräsi-  
dent der Provinz Hessen-Nassau wurde der ehe-  
malige Statthalter von Elsaß-Lothringen,  
Staatssekretär Dr. Johannes Schwander, er-  
nannt.

## Der Achtstundentag in Frank- reich.

Verfaßtes, 11. Juni. Die Abend-  
blätter melden, daß die Kammer das Ge-  
setz über die Einführung des Achtstundent-  
ags vom 16. Juni an in zweiter Lesung  
einstimmig angenommen hat. In einge-  
hender Weise sprach Louscheur sich über  
die Folgen des Gesetzes aus. Frankreichs  
Lage sei, was die Kohle anbelange, geradezu  
tragisch. Im März 1918 betrug die Kohlen-  
förderung noch 2 680 000 Tonnen, im März  
1919 nur noch 1 888 000 Tonnen. Er be-  
rechnete die tatsächliche Arbeitsleistung nach  
der Vorlage auf 6½ bis 7 Stunden; unter  
dem Druck der Verhältnisse hätte sich die Re-  
gierung mit der Vorlage einverstanden er-  
klären müssen.

## Der Kampf mit dem Bolsche- wismus. Kronstadt beschossen.

Stockholm, 14. Juni. Seit vorgestern  
bombardiert ein aus 11 Einheiten bestehendes  
vor Bjoerkoe zusammengekommenes britisches  
Geschwader die Außenforts von Kronstadt.  
Ein weiteres Vordringen des Geschwaders ist  
durch ein neuerdings westlich von Kronstadt  
angelegtes weites Minenfeld unmöglich. Die  
auf der Kronstadter Außenreede ankernden



russischen Kriegsschiffe sind gestern nach Petersburg abgefahren. Die Kronstädter Batterien haben bis jetzt das britische Feuer nicht erwidert.

## Von Nah und Fern.

**Nassau, 15. Juni.** Der von Herrn Obst- und Weinbauinspektor Schilling aus Gießen am 12. Juni abgehaltene Vortrag über die Sommerarbeiten an den Obstbäumen mit besonderer Berücksichtigung des Sommerchnittes der Zwergobstbäume war sehr gut besucht. Herr Schilling führte in seinem Vortrag besonders die vielen Obst- und Gartenschädlinge vor und sprach sehr eingehend über deren Bekämpfung. Der Gartenbesitzer, welcher im Winter die zahlreichen Schädlinge nicht zur Gänze bekämpft hat, wird leider sehen, wie diese im Sommer immer mehr überhand nehmen. Die hauptsächlichsten Schädlinge, wie Goldasterraupe, Ringel- und Schwammspanner, auch Apfelgipsfliegen, wurden vorgezeigt. Der Goldasterraupe zieht sich, solange er noch klein ist, in sein Winternest zurück; beachtet man den Schaden, so kann man ihn darin vernichten. Ringel- und Schwammspanner sitzen oft an einer Nadel zusammen, wo man sie mit einem Zapfen oder mit der Hand zerdrücken kann. An den Stachelbeersträuchern treten oft in großer Zahl die ungemein gefährlichen Asterraupe der Stachelbeerblattwespe auf. Man soll zur Feststellung die Blätter auseinanderlegen, weil der Schaden zuerst an den unteren Blättern beginnt. Die Stachelbeerblattwespe kann man durch Ueberstreuen der Sträucher mit Thomasmehl oder ungelöschten Kalk vertilgen. Vor dem Ueberstreuen muß man die Sträucher mit Wasser feucht machen. Bei den praktischen Arbeiten am nächsten Tage wurde auch in einem Garten der so sehr gefährliche „Stachelbeerrost“ gefunden und die Bekämpfung desselben eingehend besprochen. Sollen von Pflaumen, Zwetschen und Mirabellen Früchte abfallen, so müssen diese vernichtet werden, denn sie sind von der Larve des Pflaumenbohrens befallen. Tut man dieses nicht, so treten die Schädlinge im nächsten Jahr noch viel stärker auf. Jeder Gartenbesitzer soll sich angelegen sein lassen, die Bekämpfung der Schädlinge im Obst- und Gemüsegarten mit allen Mitteln durchzuführen, damit die Erträge unserer Gartenwirtschaft gesichert sind und immer größer werden. Herrn Schilling wurde für seinen eingehenden Vortrag und für die Belehrung der Dank der Teilnehmer ausgesprochen.

**Bergu-Scheuern, 15. Juni.** Heute Nachmittag tagte hier auf Einladung des Bezirkssturmwartes Todt-Ems die Bezirkssturmwartstunde des Rahn-Bezirks im Saale des Gastwirts Künzler. Erschienen waren 51 Vertreter und 23 Turner. Der Bezirkssturmwart Todt eröffnete dieselbe mit Worten der Begrüßung und gab seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen der Vereine. Im Anschluß gedachte er den gefallenen Turnern, deren Zahl sehr groß sei. Zum Andenken dieser Helden erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. In die Verhandlungen eingetreten wurde dem Turnverein Bergu-Scheuern das Bezirkssturmturnfest übertragen. Dasselbe soll Ende August oder Anfang September stattfinden. Geturnt wird im Neunkampf wie im Fünfkampf. Als Übungen zum Fünfkampf (vollständiges Turnen) wurden bestimmt: Kugelschleudern, 10 Pfund, Weithoch, Stabhoch, 100 Meter Laufen und eine Gruppe Freitübungen. Um auch den einzelnen Turnern Gelegenheit zu geben, sich einen Preis zu erringen, wurde die höchste Punktzahl auf 90, die niedrigste auf 45 Punkten festgesetzt. Den Schluß der Verhandlungen bildete ein reger Austausch von Erinnerungen und Erlebnissen aus dem Turnleben. Mit einem fröhlichen „Gut Heil“ trennte man sich mit dem Gelübde, wieder kräftig einzutreten und zu arbeiten für die edle Turnsache.

**Bad Ems, 13. Juni.** Die Belegschaft des Blei- und Silberbergwerks ist infolge Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

**Dachshausen.** Die Heibelbeerernte verläuft in diesem Jahr ergiebig zu werden. Auch aus anderen Gegenden lauten die Berichte zufriedenstellend.

## Bekanntmachung.

Die verlorenen roten Karten werden nicht mehr ersetzt. Es ist Pflicht eines Jeden, welcher eine Karte findet, sie demjenigen zurückzugeben, welcher sie verloren hat.

Nassau, den 16. Juni 1919.

Ortskommandantur.

## Bohnenkaffee

reinschmeckend und

Trombetta's Kaffeemischung

empfiehlt

H. Trombetta, Kaffeerösterei.

## Betr. Aufstellung von Vermögensverzeichnissen.

In den jetzt aufzustellenden Vermögensverzeichnissen soll das Vermögen nach dem Stande vom 31. Dezember 1918 einzeln angegeben werden und dazu das Kapitalvermögen, soweit es einen Börsenkurs hat, nach diesem, sonst nach dem Nenn- bezw. Verkaufswerte.

Steuerpflichtigen, deren Vermögen von Banken verwaltet wird, kann daher zur empfohlen werden, sich von diesen spezialisierte Aufstellungen mit Kursberechnung anfertigen zu lassen und diese Aufstellungen dem Vermögensverzeichnis beizulegen.

Für die Kursberechnung sind die auf Grund der Verordnung vom 13. Januar 1919 vom Staatenschatz festgesetzten Steuerkurse maßgebend. Nachstehend bringe ich die Kurse von den Werten zur Kenntnis, die im diesseitigen Bezirk bei der Aufstellung von Vermögensverzeichnissen wohl sehr oft in Frage kommen. Die Kurse sind den Steuerkurs-Verlagen zum Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger entnommen.

Die, den 4. Juni 1919.

Der Vorsitzende der Einkommen-Steuer-Veranlagungs-Kommission.

J. B.

Scheuern.

Reichs- u. Staatsanleihen:

Deutsche Reichs-Schatz-Anweisung

jährig 1920 (5) 97,50.

jährig 1922 (5) 93,50.

jährig 1923 (5) 93,00.

jährig 1932 (4 1/2) 86,00.

jährig 1924 (4 1/2) 89,50.

Deutsche Reichs-Anleihe (5) 90,50.

Deutsche Reichs-Anleihe (4) 79,00.

Deutsche Reichs-Anleihe (3 1/2) 66,00.

Deutsche Reichs-Anleihe (3) 60,00.

Preuß. Schatzanweisungen, fällig 1919 (5) 99,75

jährig 1920 (5) 97,50.

jährig 1921 (5) 96,00.

jährig 1922 (5) 94,25.

jährig 1934 (4 1/2) 91,00.

Preussische konf. Staatsanleihe (4) 83,00.

(3 1/2) 68,00.

(3) 62,00.

Österreichische Staatsanleihe (4) 90,00.

(3 1/2) 73,00.

(3) 61,00.

Kommunal-Obligationen.

Stadt Frankfurt a. M. (4) 95,00.

Alt. R. u. D. (3 1/2) 95,00.

Alt. R. (3 1/2) 92,00.

Alt. S. (3 1/2) 90,00.

Alt. T. (3 1/2) 86,00.

Alt. U. (3 1/2) 87,00.

Alt. V. (3 1/2) 82,00.

Alt. W. (3 1/2) 88,00.

von 1906 (3 1/2) 86,00.

Elmburg (3 1/2) 85,00.

Mainz (4) 92,50.

(3 1/2) 84,00.

Coblenz (4) 91,00.

von 1885 (3 1/2) 94,00.

von 1897-1900 (3 1/2) 83,00.

Rhein (4) 94,00.

(3 1/2) 84,00.

Bad Ems (3 1/2) 94,00.

Wiesbaden (4) 95,00.

von 1879 (3 1/2) 90,00.

von 1887-1902 (3 1/2) 88,00.

Schuld- und Pfandverschreibungen von Banken.

Frankfurter Hyp.-Bank (4) 99,00.

(3 1/2) 85,50.

Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein (4) 99,00.

(3 1/2) 86,00.

Nassauische Landesbank (4) 96,50.

(3 1/2) 87,50.

(3 1/2) 83,50.

(3) 73,00.

Rheinische Hyp.-Bank (4) 100,00.

(3 1/2) 83,00.

Gesehen und genehmigt.

Der Chef der Militärverwaltung des Unter-

lahnkreises.

Chabras, Major.

## Holzversteigerung.

Freitag, 20. Juni d. Js., vormittags 8 1/2 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Stadtwalde Distrikt 2a Nassauerberg

37 Eichenstangen 2. Klasse

362 „ 3. „

185 „ 4. „

165 „ 5. „

35 rm Eichen-Rothholz (2 m lang)

3 „ Eichen-Reiser 1. Kl. in Haufen

zur Versteigerung. Zusammenkunft am Kreuzungspunkt der Wege zum Ober- und Untergutenauerhof.

Nassau, den 11. Juni 1919.

Der Magistrat:

Sajenclewer.

## Bekanntmachung.

Das Standesamt ist zur Anmeldung von Totgeburt und Sterbefällen am Fronleichnamstage - Donnerstag, den 19. Juni - vorm. von 9-9 1/2 Uhr geöffnet.

Nassau, den 12. Juni 1919.

Der Standesbeamte:

Sajenclewer.

Gesehen und genehmigt.

Der Chef der Militärverwaltung des Unter-

lahnkreises.

Chabras, Major.

## Stenogr.-Verein Gabelsberger.

In dem begonnenen Anfänger-Kursus (Leiter Herr Chr. Schmidt) werden Anmeldungen bei dem Unterzeichneten und Herrn Ed. Moser, Nassau noch entgegengenommen.

Erste Kursusstunde Mittwoch, den 18. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Kemper.

Der Vorstand.

## Stenogr.-Verein Gabelsberger.

Dienstag, 17. Juni d. Js., abends 8 Uhr Übungsstunde für die ordentlichen Mitglieder im Vereinslokal Kemper. Pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Am Donnerstag gegen Abend von unserer Wohnung bis Späthstraße eine goldene Damenuhr mit Monogramm und schwarzer Kette verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau Hölzer, Oberhofstraße 17.

## Einige Wagen Dung

gibt ab Chr. Schulz, Nassau.

## Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 17. Juni 1919, von morgens 9 Uhr ab, lassen die Erben des verstorbenen Zimmermeisters Wilhelm Brauer folgende Gegenstände:

Werkzeug für Zimmerleute, wie: Aegle, Beile, Sägen, Stemmeisen, Bohrer, Fellen, Hobeln, 2 Fische und sonstige Haus- und Küchengeräte an den Meistbietenden gegen Barzahlung veräußern.

## Reiner Rauchtabak

zu haben bei J. W. Kuhn, Nassau.

## Seveno Kakao mit Zucker

in 1/2 Pfund-Paketen empfiehlt J. W. Kuhn.

## Allg. Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis. Sektion Nassau.

Die rückständigen Beiträge sind bis zum 18. Juni d. Js. zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eintreten wird.

Der Vorstand.

Eine gut erhaltene, größere Spiel-Uhr zu verkaufen.

Villa Beilstein.

## Kaufe jedes Quantum

## Wiesenheu

Dasselbe kann mit eigenem Fuhrwerk in der Wiese abgeholt werden.

S. Hofmann, Nassau.

Ofenputz-Schmirgel, Messerputz-Schmirgel-Papier Glas-empfehl

J. W. Kuhn, Nassau.

## Wiesenheu

zu Tagespreisen kauft

## Löwenbrauerei Nassau.

## Naphtalin-Kugeln

gegen Motten zu haben bei J. W. Kuhn.

## Nachrichten des Wirtschafts-amtes der Stadt Nassau.

### Zulagen für Kinder.

Die Zulagen an Nahrungsmitteln für Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahre werden am Mittwoch, den 18. Mai, vormittags auf dem Rathaus ausgegeben.

### Reks.

Für Kinder, Kranke und Personen über 65 Jahre steht Reks brotkartensfrei zur Verfügung. Bezugsstellen werden am Mittwoch, den 18. Mai, vormittags auf dem Rathaus ausgegeben.

### Kondensierte Vollmilch.

Bei der Firma J. W. Kuhn steht kondensierte Vollmilch in Brotkartensfrei zum Verkauf.

### Schmalz.

In den Metzgereien Hammerstein, Mühlstein und Schulz ist prima Schweineschmalz zu 9 A für 1 Pfd. kartensfrei erhältlich. Verkauf auch an Auswärtige.

### Hoferslocken.

In der Woche vom 16.-21. Juni werden auf Abschnitt 6 der Lebensmittelliste in den Geschäften von Trombetta, Wm. Buch und August Bach 200 Gramm Hoferslocken abgeliefert. Dänen mitbringen.

### Kerzen.

In den Geschäften von J. W. Kuhn, Johann Egenolf, Wm. Buch, Wm. Buch, August Bach und Kuhn Konsum sind Kerzen kartensfrei erhältlich.

### Saatkartoffelsäcke.

Die am Donnerstag, den 12. Juni nicht abgeholten Saatkartoffelsäcke werden am Mittwoch, den 18. Juni, mittags von 12-12 1/2 Uhr im Hof des Rathauses ausgegeben.

### Rindfleisch.

Dienstag, den 17. Juni, nachmittags von 2 Uhr an, wird im Banklokal gegen Fleischkarten Rindfleisch verkauft. Preis 2,10 A das Pfund.

## Bereinsnachrichten.

Turnverein Bergu-Scheuern. Dienstag und Freitags abends 8 Uhr: Turnen.

## Gottesdienstordnung.

Katholische Kirche Nassau. Fronleichnamstag 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt. Nassau. Hochamt Prozession, 2 Uhr Andacht.

Für die uns aus Anlass unserer Verlobung übersandten Glückwünsche sagen herzlichen Dank

Emilie Bramm  
Willy Haarmann.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenken sagen herzlichen Dank

Wilhelm Berghahn und Frau

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Herr Wilhelm Brauer,

Zimmermeister,

für die vielen Kranzspenden, dem Krieger- und Kampfgemeinschaftenverein für das Ehrengeleit und Herrn Pfarrer Moser für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Josephine Engelmann, geb. Brauer,  
Jakob Engelmann und Kinder,  
Meta Brauer,  
Lina Fuchs, geb. Brauer,  
Anton Fuchs und Kind.

Nassau, Wiesbaden, Niederlahnstein, Köln und Braubach, den 15. Juni 1919.